

# Der Jazz des Fesselns...

DER ENGLISCHE SEILKÜNSTLER, PERFORMER UND BONDAGE-LEHRER **ESINEM** BERICHTET VON SEINER BEGEGNUNG UND ENTWICKLUNG MIT SHIBARI UND SEINEM WERDEGANG IN DER WELT DES FESSELNS.

## Am Anfang war die Neugier...

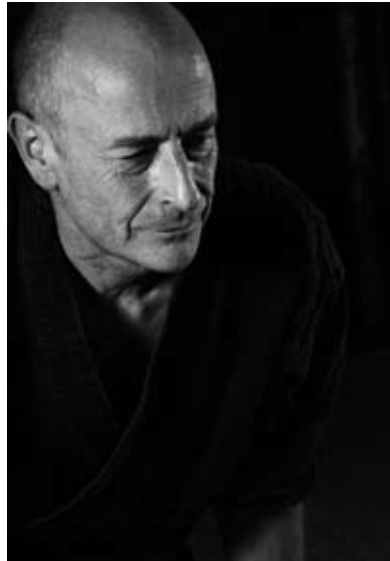
Um die Jahrtausendwende herum weckte ein Artikel über Bondage im Magazin „Secret“ mein Interesse. Er hat das Feuer in mir weit über das banale Schlafzimmer-Fesseln hinaus entfacht. Ich durchforstete das Internet und gelangte an viele dubiose Informationen und sehr westlich beeinflusste Beispiele. Tatsächlich gab es damals kaum gutes Material, wenn man nicht gewissenhaft recherchierte – oder Japanisch lesen konnte.

Ich nahm Unterricht bei Midori und schaffte mir ihr Buch „The Seductive Art of Japanese Bondage“ an. Danach lernte ich in Clubs durch Beobachtung derer, deren Stil ich bewunderte, wie zum Beispiel Nawashi Murakawa und Kazayu. Vor fünf Jahren hatte ich das Glück, in Deutschland mit dem Drachenmann aka Matthias Grimme ein paar Tricks zu lernen. Das war wohl ausschlaggebend dafür, mich mehr zu einem japanischen Stil hin zu bewegen. Ich glaube, zu der Zeit begann ich auch, E-Mails mit Osada Steve auszutauschen. Er hatte vorgeschlagen, dass eine japanisch-inspirierte Bondage-Performance mit gemischten, nicht standardlangen Seilen gemacht werden sollte. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch nie von Steve gehört, und ein hitziger Austausch folgte, weil ich ja dachte, ich wüsste schon alles.

## Die Geburt „Esinems“

Recht früh in meiner Karriere fing ich an, öffentlich zu fesseln. Bald nahm Lady K. von mir Notiz. Sie lud mich ein, zum „Torture Garden“ zu kommen, um zahlreiche Mädchen zu fesseln. Wie sollte ich dieses Angebot ausschlagen?

Von nun an trat ich offiziell auf und wurde sogar manchmal bezahlt. Der Name „Esinem“ entstand durch eine meiner ersten Shows, die eine Parodie



Esinem fesselt nicht nur, sondern hält seine Seilkunst zudem in wunderschönen Fotos fest.

auf den Charakter Eminems war, mit Hockey-Maske und Kettensäge. Mein Model hatte im Vorfeld protestiert, dass sie keine Schauspielerin sei. Sie fürchtete, nicht panisch genug auszusehen, wenn ich sie auf der Bühne mit einer Kettensäge verfolgte. Als es so weit war, schrie sie wie eine Todesfee und war ein absoluter Star. Danach sagte ich: „Ich dachte, du könntest nicht schauspielern?“. Sie antwortete: „Das war kein Schauspielern! Ich war in Panik!“. Jedenfalls ▶



“Fuku Shibari” – das hat Kultcharakter (matrosenähnliche Schuluniform-Bondage). Karine, an eine Bambusstange gefesselt, kombiniert mit ein wenig von Arisue Go’s Technik mit dem Hinweis, den er immer im Unterricht gibt: „Inspiration!“